

„Eine Perspektive für ihr Leben geben“

Seit dem Jahr 2008 engagiert sich DGL-Präsident Prof. Dr. Norbert Gutknecht für das zahnmedizinische Entwicklungsprojekt KDAP – Kosele Dental Aid Project. Die Redaktion sprach mit Leon Vanweersch, einem tatkräftigen Unterstützer an der Seite Gutknechts.

Kristin Urban/Leipzig

■ Bitte beschreiben Sie kurz das Projekt – worum geht es?

KDAP ist ein Projekt, das aus langfristigen Überlegungen heraus geboren wurde. Um moderne und hygienische Zahnheilkunde in Kenia zu erlangen, bedarf es standardisiert arbeitender Zahnärzte und Zahntechniker sowie adäquater Behandlungsräume. Derzeit sind solche Zahnärzte und Zahnkliniken nur vereinzelt in Kenia anzutreffen. Um diesen Notstand im gesamten Südwesten von Kenia zu verringern, sollen in dem neu zu gründenden Kosele Dental University College Zahnärztinnen und Zahnärzte ausgebildet werden. Diese sollen dann im gesamten Einzugsgebiet Satellitenkliniken nach unserem Standard gründen.

Seit Prof. Norbert Gutknecht mich 2009 zu seinem Schulprojekt in Kosele in Kenia mitgenommen hat, habe auch ich erkannt, dass wir unbedingt dieses riesige Gebiet im Südwesten von Kenia im Bereich der zahnärztlichen Versorgung unterstützen müssen, denn diese fehlt größtenteils total. Bei diesem Besuch habe ich auch festgestellt, dass die Standards einer zahnärztlichen Behandlung in diesem Teil Kenias leider katastrophal und für die Patienten mit enormen Risiken verbunden sind. Meistens fehlen die Geräte oder einfachste Medikamente. Die hygienischen Umstände lassen die zahnärztliche Behandlung zu einem hohen gesundheitlichen Risiko für die Patienten werden. Ansteckungen mit HIV und Hepatitis B und C durch Zahnbehandlungen sind in Kenia keine Seltenheit.

Warum fiel die Wahl auf dieses Gebiet Afrikas?

Prof. Gutknecht ist seit dem Jahr 2000 persönlich mit diesem großen Gebiet rund um Kosele (Rachuonyo District und dem Lake Victoria) verbunden und hat in diesen Jahren mit eigenen privaten Mitteln und mithilfe von einigen Spenden eine Mädchenschule (GB Girls High School Kosele) und ein College für Grundschullehrer (Rachuonyo Teachers College) aufgebaut.

Welche Ziele werden vorrangig verfolgt?

Mit dem Projekt soll das Großgebiet um Kosele/Kisumu (Süd-West Kenia) und rund um den Victoriasee Zugang zu einer soliden, hygienischen Zahnheilkunde bekommen. Die beiden Phasen und Projektsäulen sind dabei die Kosele Dental Clinic und das Kosele Dental University College. In der Kosele Dental Clinic werden ausschließlich standardisierte Behandlungs- und Hygieneabläufe angewendet, die vom Aachen Dental Laser Center entwickelt werden. Der Südwesten Kenias wird mit dem Kosele Dental University College seine erste eigene zahnmedizinische Ausbildungsstätte bekommen, wo kenianische Studenten nach einem europäischen Curriculum

ihr Zahnmedizinstudium absolvieren und damit später im gesamten Gebiet um Kosele die zahnärztliche Versorgung leisten werden.

Was bedeutet das Projekt für diese Region Afrikas und wer profitiert davon?

Die Patienten der Kosele Dental Clinic können sich über eine risikofreie und qualifizierte Behandlung freuen. Auch ein spezielles Kinderförderungsprogramm ist Teil des Konzepts. Das Kosele Dental University College gibt mit dem Zahnmedizinstudium vielen jungen Menschen in Südwestafrika eine Perspektive für ihr Leben. Auch die Ausbildung von Dentalhygienikerinnen, Zahnarthelferinnen und Zahntechniker/-innen wird im Projekt aufgenommen. Weiterhin schafft KDAP in Kosele und Umgebung neue Arbeitsplätze. In einer Region der Welt, wo Arbeitslosigkeit und Armut grassieren, werden nach Eröffnung mindestens 50 Arbeitsplätze geschaffen. Durch KDAP profitiert der District Kosele von der Existenz eines modernen Unternehmens im Gesundheitswesen. Spender unterstützen ein seriöses, langfristig angelegtes Projekt, das von einer erfahrenen Organisation durchgeführt wird, die höchste Transparenz gewährleistet. Spenden werden je nach Wunsch zweckgebunden verwendet und entsprechend veröffentlicht. Und letztlich möchte ich noch hinzufügen, dass die praktische Hilfe am Projekt es den Helfern von KDAP ermöglicht, neue und wertvolle Erfahrungen mit einer anderen Kultur zu machen.

Welche ersten Maßnahmen wurden bereits eingeleitet?

Prof. Gutknecht und ich selbst sind dabei in Vorleistung gegangen, das heißt, wir haben mehrere Hektar Bauland in Kosele gekauft und die gesamte Planung in die Wege geleitet. Eigene private finanzielle Mittel für Bau und Einrichtungen werden reserviert. Um das Projekt jedoch zum Erfolg zu führen, benötigen wir auch dringend Hilfe von außerhalb.

Wie kann geholfen werden?

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Es kann beispielsweise die Patenschaft für die Klinik übernommen werden. Spenden kleinerer Beträge, etwa für die hygienisch einwandfreie Behandlung, sind ebenfalls jederzeit sehr willkommen. Wir benötigen auch freiwillige Helfer, die vor Ort mit anpacken und/oder behandeln. Baumaterialien würden natürlich weiterhelfen, aber auch eine regelmäßige Geldzuwendung. ■

Weitere Informationen erteile ich gern telefonisch unter 0151/50 61 07 81 oder per E-Mail: vanweersch@aalz.de